

# Bücklicher wöchentliche Nachrichten.

N<sup>o</sup>. 25.

Sonntag, den 18. Juni.

1837.

Gedruckt und verlegt bei F. A. Lange. — Redacteur Dr. Hienemann.

## Tagesbegebenheiten.

**Inland.** Am 30. Mai d. J., Nachmittags, entlud sich ein heftiges Gewitter über die Gemeinde Anderbeck, im Fürstenthum Halberstadt, so daß die wohl 40 Fuß breite Hauptstraße und alle umliegende Höfe in wenigen Minuten tief unter Wasser gesetzt waren. Die Strömung war so heftig, daß Bauholz von großer Länge mit seiner Befestigung losgerissen und preischnell davon getragen wurde. Ergreifend war das Bild dieser Zerstörung, gräßlich aber der Anblick eines Mannes, der von den Fluthen ereilt, mitten unter den Trümmern von Stroh und Holz durch das Dorf getrieben wurde, und erst außerhalb entseelt zwischen Weidenbäumen ergriffen werden konnte. Es war ein Gastwirth aus Badersleben. Der Verlust, welchen die Gemeinde Anderbeck aus ihrer Feldflur erlitten hat, ist nicht unbedeutend. — Aus Breslau heißt es: »Der Gewinner des großen Looses wendet die ganze bedeutende, und noch außerdem eine fast eben so hohe Summe, welche er auf Credit erhalten, dazu an, auf unverkauft bleibende Wolle, fast zum vollen Belang des höchsten Werthes derselben nicht nur zu discountiren, sondern dieß unter Bedingungen zu thun, welche ihm, da er von jedem möglichen Gewinn absteht, nur die Aussicht des Verlustes einiger Tausend Thaler eröffnen. Die schlesische Zeitung bemerkt in Bezug auf diese Nachricht: „Hundert von selbhabenden Woll-Producenten ist dadurch der trübe Blick in die nahe Johannis-Zukunft erheitert worden. Hochgeehrt fühlen wir uns selbst durch den uns von vielen, ja recht vielen hochachtbaren Männern gewordenen Auftrag, dem wahren Landsmann zu sagen, daß wir ihm in unserm Herzen einen Tempel erbauen, in welchem wir in der Bundeslade treu verwahren die Erinnerung vaterländischen Gemeinnes und gemeinsinnigen herzlichen Dankes.“ — Die Berliner Zeitung enthält folgende Privatmittheilung vom 5. Juni über den Schluß des Breslauer Wollmarktes: »Unser Wollmarkt, der heute beendigt ist, hat folgendes Resultat ergeben: Das angebrachte Quantum Wolle dürfte 45- bis 46,000 Ctr. betragen haben. Die Zufuhren geschahen langsam, da die schlechte Witterung das Scheitern verzögert hatte, und nach Anfang des Marktes wurden noch mehrere Parthien zur Stadt gebracht. In den ersten Tagen zeigte sich große Zughastigkeit unter den Käufern, und selbst die niederländischen und inländischen Fabrikanten, welche starken Wollbedarf hatten, hielten sich von dem Markte entfernt, weil die allgemeine Meinung, daß die Engländer bei 30 bis 40 pCt. Abschlag nur kaufen würden, sie glauben ließ, daß dieser Abschlag wirklich erfolgen könne; nur auf

einige wenige beliebte Parthien wurde daher geboten, und diese von furchtsamen Inhabern zu 22 bis 25 pCt. niedrigeren Preisen an die alten Käufer begeben. Dieser für die Verkäufer und Käufer lästige Zustand würde fortgebauert, und einen Abschlag von vielleicht 30 bis 40 pCt. herbeigeführt haben, hätte nicht die k. Seehandlung starke Einkäufe beginnen lassen. Dieselbe fing an vorzügliche Wollen mit 16 à 20 pCt. Abschlag rasch zu kaufen, wählte besonders die schönen Wollen aus, und hielt sich an die ganz feinen und feinen Mittel-Qualitäten. Ihr folgten zuerst hiesige Wollhändler, und bald auch die niederländischen und inländischen Fabrikanten, die sich nun die guten Wollen entgegen sahen; von den Engländern kauften nur wenige Fabrikanten, die meisten blieben von dem Markte entfernt. Der Markt fing sich nun an zu beleben, und es stellte sich ein Preis fest, der zu den vorjährigen Einkäufen im Durchschnitt 18 bis 20 pCt. niedriger anzunehmen ist. Die Hauptfrage war im Allgemeinen nach ganz feinen und feinen Mittel-Wollen, und die renomirten Parthien waren bis zum 2. d. M. fast alle vergiffen. Der Markt ging ziemlich gleichmäßig fort, und schwankte um wenige Procente von einem Tage zum andern, der dritte Tag fing zwar etwas niedriger an, endigte jedoch lebhaft, da nun auch die zughastesten englischen Käufer, wenn auch nur wenig, zu kaufen anfingen. Diese Lebhaftigkeit dauerte bis zu Ende fort, da noch spät mehr Käufer hier eintrafen, so daß sich heute, wo der Wollmarkt beendigt ist, noch Begehr zeigt, und man aus zweiter Hand kauft. Die Qualität der Wollen war im Allgemeinen nicht so schön, als voriges Jahr, die Wäsche war zwar, trotz des schlechten Wetters, meist weiß, doch hatte sich des kalten Wassers und Wetters wegen, der Schweiß nicht gehörig aufgelöst, weshalb ein großer Theil der Wollen schwer und fettig ausfielen, und unreine fette Spitzen zeigte. Die Preise stellten sich für hochfeine Einschur 100 bis 115 Thlr., feine Mittel 85—95 Thlr., gut Mittel 70—80 Thlr., Mittel-Winter-Einschur 60—70 Thlr., geringe 55—60 Thlr., polnische feine 75—80 Thlr., polnische mittel 55—60 Thlr., polnische geringe 45—50 Thlr. Aus Russisch-Polen waren gar keine neuen Wollen hier, doch eine ziemliche Quantität aus dem Großherzogthum Posen, deren Abfaß erst in den letzten Tagen begann, und die fast alle verkauft wurden. Ueberhaupt stellte sich der Markt zu Ende gegen alle Erwartung fest, derselbe wurde fast gänzlich geräumt, gute Wollen sind beinahe gar nicht in erster Hand übrig geblieben, so daß das ganze zurückgebliebene Quantum 4- bis 5000 Centner